



Maschinenakku durchgeschmort

In der Produktionshalle einer Firma an der Ernst-Heinkel-Straße ist gestern Nachmittag ein Akku einer Maschine durchgebrannt und hat stark geraucht. Wie Stadtbrandinspektor Michael Schießl sagte, hatte die Freiwillige Feuerwehr den

Brand schnell unter Kontrolle. Sie nahm den heißen Akku heraus und ließ ihn in einem Sandbett (im Foto vorne) abkühlen, untersuchte die Halle auf giftige Gase und belüftete sie. Verletzt worden sei niemand, sagte Schießl. -urb-

Bischof besucht Klinikum

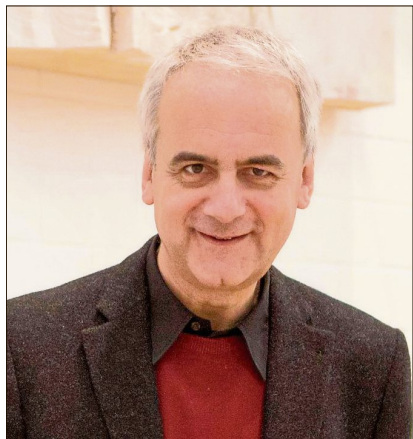
Begegnung mit Patienten zum Welttag der Kranken

Einen ganz besonderen Gast empfängt das Klinikum St. Elisabeth am Sonntag, 10. Februar: Bischof Dr. Rudolf Voderholzer feiert um 9 Uhr die Messe in der Kapelle des Klinikums und besucht im Anschluss Patienten auf den Stationen. Klinikums-Pfarrer Hermann Berger arbeitet gerade das Pro-

gramm aus: „Wir freuen uns auf den Bischof.“ Anlass für den Besuch aus Regensburg ist der Welttag der Kranken, der jedes Jahr im Februar gefeiert wird.

Bischof Voderholzer feiert die Eucharistie in Konzelebration mit Hermann Berger, Dr. Christoph Seidl, Seelsorger für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen aus Regensburg, und Priester Tryphon Kimsamba Mukwayakala aus dem Kongo, der am Klinikum St. Elisabeth als Arzt arbeitet. Die Messe kann von den Patienten des Klinikums auf dem Bildschirm live verfolgt werden.

Nach der Messe besucht der Bischof Stationen, um dort Patienten zu begegnen und die Kommunion auszuteilen. Ein Gang durchs Klinikum soll Bischof Voderholzer Einblick in die Situation der Kranken und der Krankenpflege gewähren. Außerdem steht der Austausch mit der Geschäftsführung, der Ordensleitung, der Pflegedirektion sowie Gruppen und Gremien des Klinikums auf dem Programm. -urs-



Der Pfarrer des Klinikums St. Elisabeth, Hermann Berger, freut sich auf den Besuch. Foto: Johannes Lehner

Stadt antwortet nicht

BN will Verbindung nach St. Englmar/Viechtach

Bei seiner Februarbesprechung kritisierte der Kreisvorstand des Bund Naturschutz (BN) am Montag, dass bei der Bauleitplanung in Stadt und Landkreis verbindliche Vorgaben als Mindestanforderungen verweigert werden. Stellvertretender BN-Kreisvorsitzender Johann Meindorfer hatte dies schon in einem Brief an Landrat Josef Laumer wie auch bei der Stadt Straubing moniert.

Das blieb unbeantwortet wie ebenso die komplette komprimierte Agenda zur Weiterentwicklung von Landkreis und Kommunen im Rahmen und im Sinne einer dringenden gebotenen ökologisch nachhaltigen Energie-, Agrar- und Verkehrswende. „Übersandt im Mai 2014, mit Gratulation (!) zu Eurer Wahl mit dem Wunsch einer glücklichen Hand zu guten sozial- und ökologie-verträglichen Entscheidungen. Keine Reaktion, seit Jahren unbeantwortet. Fast nix abgearbeitet. Reines Weiter-so in die beziehungsweise in der bereits voll im Laufen befindlichen Biodiversitäts- und Klimakrise“ hatte Meindorfer schon ambitioniertes Handeln ange-mahnt.

Klar dürfte sein, dass langfristige Investitions- und Gebrauchsgüter zum Erreichen der Biodiversitäts-, Klimaschutzziele 2030 oder 2050

schon heute ausnahmslos nach besser ökologischer Praxis hergestellt werden müssen, so BN-Kreisvorsitzender Andreas Molz. Dies ergebe sich schon allein durch die Gebrauchs- und Lebensdauer von Fahrzeugen und Gebäuden.

Molz sprach sich zudem für einen gemeinsamen Nahverkehrsplan der Stadt Straubing und des Landkreises Straubing-Bogen mit einer guten Busanbindung der touristischen Region St. Englmar/Viechtach aus: Die Straubinger bräuchten eine verdichtete Busanbindung, die auch in Viechtach mit der Bahn abgestimmt ist. „Denn der Freizeitverkehr wird immer mehr, dadurch werden auch die Parkplätze zum Beispiel in Grün immer größer.“

Zum Erhalt der Artenvielfalt sei wichtig, dass sich bis einschließlich Mittwoch, 13. Februar, 950 000 Wahlberechtigte in ihren Rathäusern für das Volksbegehren eintragen, so Molz. Niemand solle sich diese Chance entgehen lassen. „Entgegen der Darstellung der Volksbegehrensgegner könne das alleinige Setzen auf Freiwilligkeit nicht zielführend sein, sonst hätten wir jetzt Schäden an Biodiversität sowie Grund- wie Trinkwasser als Nebenprodukt der agrarindustriellen Intensivlandwirtschaft nicht“, so Vorstandsmitglied Ernst Baumgartner.

Bücherwürmer und anderes Getier

Vorlesung der Kinderuni rund ums Buch mit Bibliotheksleiter Georg Fisch

Den Bücherwurm gibt es nicht, zumindest nicht als Tier. Einige zweibeinige Exemplare saßen allerdings wohl unter den rund 100 Jungstudenten im Hörsaal der Kinderuni im Kompetenzzentrum. Ob sie jetzt wissen, wie der Baum ins Buch kommt, so der Titel der Lehrveranstaltung, ist nicht sicher.

Bei den meisten blieb aber sicher hängen, dass Bücher zwar nicht durch Würmer, aber durch so manch anderes Getier bedroht sind, wie etwa das Papierfischchen, das in den Niederlanden bereits sein Unwesen treibt. Die zehnjährige Louise und ihre neunjährige Freundin Sarah finden es gruselig, dass man dieses Tier nicht mehr aus dem Haus bekommt, wenn es sich einmal eingenistet hat.

Die beiden Viertklässlerinnen sind echte Bücherfans. Sie nehmen aus der Vorlesung der Kinderuni nicht nur viel Wissenswertes rund um die Entstehung der gebundenen Druckerzeugnisse mit, sondern auch ein Buch zum Selbstbasteln mit Anleitung, das ihnen Georg Fisch, der Leiter der Straubinger Stadtbibliothek, mitgegeben hat: eine pinke Buchhülle und einen Buchblock, die sie mithilfe von Kleber und Schraubzwingen in ihr ganz individuelles Exemplar verwandeln können. „Vielleicht mache ich daraus ein Tagebuch“, sagt Sarah.

Warum muss denn immer alles richtig sein?

Auf die rhetorische Frage: „Die meisten Kinder wollen nicht mehr so viel lesen, oder?“, erntet Georg Fisch ein vielstimmiges „Ja“. Bücher hätten sich deshalb verändert, verrät der Kinderuni-Dozent, es seien in den Sachbüchern viel mehr



Mithilfe von Anschauungsmaterial können die Kinder nachvollziehen, wie aus Seiten ein Buch wird.

Bilder drin und ein „Haufen kleine Kästchen“. Was allerdings immer gleich bleibt: „Der Inhalt muss stimmen.“ Das scheint die Kinder in Zeiten von Fake News zu verwundern und es kommt tatsächlich die Frage, warum denn immer alles richtig sein müsse.

Feuer, Wasser, Mensch: „Bücher leben gefährlich“

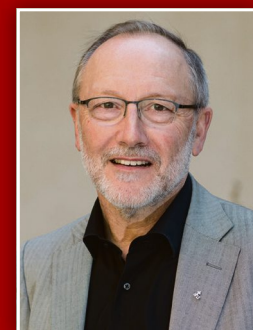
Sie erfahren, dass das Internet nicht unbedingt die verlässlichste Quelle sei. Und wie beim Abschreiben in der Schule gelte: „Wer einmal erwischt wird, braucht keine Bücher mehr zu schreiben.“ Das leuchtet ein, ebenso, dass der Lektor deshalb wie ein „ganz strenger

Deutschlehrer“ alles lesen muss, bevor das Buch erscheint.

Wenn alles abgeschlossen ist, das Buch gedruckt und gebunden ist, bleibt es im günstigsten Fall der Nachwelt mehrere Jahrhunderte erhalten, oder auch nicht: „Bücher leben gefährlich“, sagt Fisch. Feuer und vor allem Wasser können sie zerstören und was der Bibliotheksleiter aus seiner täglichen Arbeit kennt: Buchseiten werden zerrissen, zerschnitten und von Haustieren benagt, Buchrücken gebrochen und – ganz schlimm – Seiten mit Tesafilm geklebt. Dafür, so Fisch, gebe es spezielle Klebestreifen aus Japanpapier. „Der schlimmste Schädling für das Buch ist der Mensch.“

-ber-

Der Christ der Zukunft nach Lukas



Pater Karl Kern SJ

Donnerstag,

21. Februar 2019

Beginn: 19.00 Uhr

Magnobonus-Markmiller-Saal
Straubing

Die Öffentlichkeit ist zur Veranstaltung herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei!



14,80 €

2. Auflage jetzt erhältlich im Leserservice (Tel. 09421/940 6700 oder 0871/ 850 2710), in allen Verlagsgeschäftsstellen, im Buchhandel sowie unter www.verlag-attenkofer.de.



Freundeskreis der Barmherzigen Brüder Straubing e. V.



Rotary Club Straubing-Gäuboden



MEDIENGRUPPE

www.idowa.de

Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung